STADTBIBLIOTHEK
5900 SIEGEN

4. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Sieg-Lahn-Zeitung

Preis in der Exp.:
Mit Sonntagsbl. 1.25
ohne „ 1.—
per Post 1.50 u. 1.25
pro Quartal.
Inser. 10 Pf d. Pet. Z.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen des Sieg- und Lahngebietes.

№ 1. Siegen, Montag, 2. Januar 1888.

Neubestellungen

auf die „Sieg-Lahn-Zeitung" pro I. Quartal 1888 werden von der Post, der Expedition und den Boten entgegengenommen. Preis bei der Post: 1 M. 50 Pfg. mit „Illustrirtem Sonntagsblatt", 1 M. 25 Pfg. ohne dasselbe; im gleichen Verhältniß in der Expedition 1 M. 25 Pfg. und 1 M.

Zum Jahreswechsel.

* Ein neues Jahr! Nach dem Jubel des Empfanges folgen die Betrachtungen, der Ausdruck der Hoffnungen und Befürchtungen, die man dem neuen Jahre entgegen trägt. Zunächst wohl die Befürchtungen. Man erblickt den politischen Horizont verdüstert, denkt an einen Krieg als eine Art von nothwendigem Uebel — aber wie oft schon haben dunkle Wolken mit verheerendem Wetter gedroht, und der staatsmännischen Weisheit des deutschen Reichskanzlers, der Friedensliebe des deutschen Kaisers gelang es, sie zu zerstreuen. Und gelänge es diesmal nicht — Deutschland ist auf alle Fälle gerüstet; es weiß die Friedenspalme, wird sie verschmäht, sehr wohl mit dem schneidigsten Schwerte zu tauschen. In diesem Sinne sagt auch die K. Z.: „Die Neujahrsbetrachtungen werden keineswegs rosige sein, und der einzige Trost, den wir Deutsche uns hierbei spenden dürfen, wenn es ein Trost ist, besteht in dem Umstand, daß unser Gewissen rein ist und daß wir unter Zuständen leiden, an denen wir keine Schuld haben, die zu bessern wir uns vielmehr keine Mühe verdrießen ließen. Das deutsche Reich hat seit nunmehr sechzehn Jahren den klaren und deutlichen Beweis erbracht, daß es ein Reich des Friedens ist und den oft bethätigten festen Willen besitzt, diesen Frieden, selbst unter eigenen Opfern, aufrecht zu erhalten. Stark gerüstet, fürchtet es weder den Angriff von Westen noch von Osten und wird erforderlichenfalls zeigen, daß seine Kriegstüchtigkeit sich auch den kühnsten Versuchen gegenüber gewachsen zeigt." So ist es, und zehnmal, ja hundertmal noch dürften unsere Feinde es sich überlegen, bevor sie die Kriegsfurie entfesseln, einen Weltbrand — denn einen solchen bedeutet der nächste europäische Krieg — entzünden. — Die Hoffnungen aber! Neben dem Vertrauen auf die Wahrung des Friedens, allen Säbelgerassels ungeachtet, ist der Blick jedes Deutschen in Nah und Fern nach dem italienischen Städtchen San Remo, auf die Heldengestalt unseres Kronprinzen gerichtet, schwebt das Gebet auf Aller Lippen: Herr, erhalte Ihn uns zum Wohle Alldeutschlands, gieb Ihm die volle Gesundheit wieder! Gottlob! Mit unsern Hoffnungen decken sich die neuesten Nachrichten über das Befinden des hohen Patienten. Sie geben der Hoffnung auf Genesung Raum.

Mit herrlichen, goldenen Worten gedenkt das „Militär-Wochenblatt" des ehrwürdigen Nestors des deutschen Kaiserhauses, Kaiser Wilhelms, beim Jahreswechsel; es schreibt:

„Drei Allerhöchste Kundgebungen nehmen wir aus dem Jahre 1887, welches, niedertauchend in das Meer der Vergangenheit, in den Born der Geschichte, sich in düstere Wolkenschleier gehüllt hat, hinüber in das Jahr 1888:

als Erwiderung auf die Glückwünsche der Armee zum 80jährigen Dienstjubiläum Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Allerhöchstdessen Ordre vom 1. Januar an den Generalfeldmarschall Kronprinzen des Deutschen Reiches und Kronprinzen von Preußen;

als Dank Sr. Majestät für die „allgemein tiefempfundene Theilnahme" seines Volkes bei der neunzigsten Wiederkehr seines Geburtstages, den Allergnädigsten Erlaß vom 23. März an den Reichskanzler;

als Rückblick auf die „70 Jahre der Zusammengehörigkeit" mit seinem Königs-Grenadierregiment, das huldvolle Kabinetsschreiben vom 6. Juni an das Regiment.

Drei Kundgebungen, welche die Erinnerungen eines Lebens, mit dem die Schicksale des preußischen und deutschen Volkes während des im Ablaufen begriffenen 19. Jahrhunderts innigst verbunden sind, zusammenfassen und zugleich Das bezeichnen, was in allem Wechsel den sicheren Halt gegeben hat, und darum auch in den Stürmen der Zukunft ein fester Ankergrund bleiben wird.

Der „göttlichen Vorsehung" dankt am 23. März der Großmächtige Kaiser. Sie „hat Meine Wege, wenn auch nicht ohne schwere Prüfungen, sicher geleitet und zu glücklichen Zielen geführt. Gottes reichster Segen hat auf Meiner Arbeit geruht".

Am 1. Januar bezeugt der Kriegs- und Feldherr: „Es ist eine wechselvolle, ereignißreiche Zeit, die an Meiner Erinnerung vorübergeht." — — — — — „Innerlich in den Herzen und dem Empfinden der Armee giebt es keine Veränderung."

Am 6. Juni mahnt der Regimentschef wie ein Vater seine Söhne und Enkel: „Gedenkt Meiner jederzeit, auch wenn Ich nicht mehr bei Euch bin, wie Ich Meines Regiments bis zu Meiner letzten Stunde gedenken werde."

Vertrauen auf die Gnade Gottes, das Volk in Waffen, die Treue in den Herzen! das ist die Lehre, welcher der Weise auf dem Throne der Hohenzollern in den drei Jubiläumskundgebungen Ausdruck gegeben hat.

Möchten die drei Worte wie die drei Sterne im Gürtel des Orion durch das Dunkel der Zukunft aus dem Ernst der Gegenwart zu besseren Tagen des Jahres 1888 hinüberleuchten."

Tagesnachrichten.

* **Berlin,** 31. Decbr. Der Neujahrsempfang seitens des Kaisers wird diesmal, um die Kräfte des Monarchen zu schonen, bedeutend eingeschränkt gegen früher sein. Am Sylvesterabend werden sich die Mitglieder der königlichen Familie, soweit sie in Berlin und Potsdam anwesend sind, im kaiserlichen Palais bei den Majestäten vereinigen. Am Neujahrstage findet dann um 10½ Uhr Gottesdienst statt, um 11½ Uhr kommen die Kinder der königlichen Familie zur Beglückwünschung, um 11¾ Uhr die Hofchargen und Flügeladjutanten, um 12¼ Uhr die activen Generäle und die Commandeure der Leibregimenter, um 1 Uhr die Minister und Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths und um 1¾ Uhr die anwesenden Botschafter. — Auch die Hof-Feste werden diesmal eine bedeutende Einschränkung erfahren, sehr zum Nachtheil vieler Geschäftsleute, welche in diesem Jahre auch durch die gänzliche Abwesenheit vieler sonst in Berlin weilender reicher Russen eine nicht unerhebliche Einbuße erleiden. — Die Kaiserin empfängt heute Nachmittag den portugiesischen Gesandten behufs Entgegennahme des Ordens „der Empfängniß unser lieben Frauen von Villa Vicosa". — Das dem Prinzen Wilhelm in den Mund gelegte Wort: „Ich bin kein Antisemit", wird von gut unterrichteter Seite als völlig erfunden bezeichnet. — Interessant ist die Zeitungsnotiz, wonach die Geschichte des deutschen Volkes mit Ablauf des Jahres 1887 eine Dauer von 2000 Jahren zu verzeichnen hat, denn mit dem Jahre 113 vor Chr. greifen die Germanen zum erstenmal handelnd in die welthistorische Entwicklung ein. — Feierliches Glockengeläute wird heute in der mitternächtlichen Stunde von den Thürmen der Nikolai-, Marien- und Kloster-Kirche erschallen. Diese Einläutung des neuen Jahres geschieht in diesem Jahre zum erstenmale; bisher fand nur das übliche Abendläuten von 6 bis 7 Uhr statt.

* **Bern,** 29. Decbr. Eine neue französische Ente ist die Mittheilung einer Note des Fürsten Bismarck an den schweizerischen Bundesrath, wonach von der Schweiz, wenn es zum Kriege zwischen Deutschland und Frankreich kommt, freier Durchmarsch der italienischen Truppen durch den St. Gotthard verlangt wird. An der ganzen Sache ist nichts wahres.

* **Paris,** 29. Decbr. Wie die „Patrie" erfährt, hat der Kriegsminister Befehl ertheilt, daß die Anfertigung des Lebelgewehrs auf alle mögliche Weise beschleunigt werde, und mehreren Pariser Zeitungen sei die Weisung zugegangen, sich jeglicher Aeußerungen über die Rüstungen Frankreichs zu enthalten. — Der „Figaro" bringt eine Ermahnung an die Regierung zur Gestattung der Heimkehr der Orleans, worin es heißt: „Wenn diejenigen, die das Stadthaus in Brand gesteckt, den Erzbischof und die Geiseln erschossen haben, frei auf den Boulevards lustwandeln, so ist es dumm und gehässig, daß die Gendarmen dem Herrn Herzog von Aumale die Grenzen Frankreichs verbieten können."

Rom, 30. Dec. Der Papst empfing heute Nachmittag in besonderer Audienz den Grafen v. Brühl-Pförten, welcher ein eigenhändiges Glückwunschschreiben des Kaisers Wilhelm überreichte, ferner den portugiesischen Botschafter, welcher ebenfalls ein Handschreiben seines Monarchen mit einem Kelch überreichte, und endlich die besonderen Abgesandten des Königs von Sachsen und des

---

1888.

Stern vom Morgen, der Du flammend
Aufsteigst, wenn dein Bruder fällt,
Du, der Ewigkeit entstammend,
Junges Jahr, Dich grüßt die Welt!
Grüßt Dich mit Singen und Klingen,
Grüßt Dich mit Lachen und Lust!
Wirst Du der hoffenden Brust
Freude und Friede auch bringen?

Hoch hinan zum Himmelsbogen
Zieht der Wünsche bunte Schaar,
Millionen Bitten wogen
Dir entgegen, junges Jahr!
Siehe, o sieh', aller Enden
Hoffnung belebet der Blick,
Kommst Du mit Schalen voll Glück?
Kommst Du mit segnenden Händen?

Magst Du kommen mit der Gabe
Aus dem unbekannten Land,
Gottes Hand entquillt die Habe,
Allzeit recht giebt Gottes Hand.
Ob er schenkt Wonnen, ob Wunden,
Wie es der Ewige will,
Demuthsvoll harre ich still
Froher wie dunkeler Stunden.

Eines nur will ich erflehen,
Trifft ein Schmerz des Lebens Mark,
Gott! erhalt' in bitt'ren Wehen
Meine Seele still und stark!
Und wenn in goldenen Aehren
Köstliche Ernte mir lacht,
Daß meine Seele dann wacht,
Frevelndem Wollen zu wehren.

Stern vom Morgen! Welten-Lenz Du!
Ruh' bring' in ruhloser Stund',
Mit des Friedens Palm' bekränz' du
Das bewegte Erdenrund.
Schütz' uns vor Arglist und Schande,
Stärk' uns mit fröhlichem Muth,
Ewiger! Mit Deiner Huth
Decke Germania's Lande!

H. d'Altona.

---

10)

Die kleine Hand
oder zwei Todte vor Gericht.

Kriminal-Novelle von Gustav Höcker.

(Fortsetzung.)

VII.

Der Hochzeitstag war erschienen. In einer Stunde sollte die Trauung stattfinden. Die beiden Bredows saßen mit der festlich geschmückten Braut bei einem Glase Wein, zur vorherigen „Herzstärkung", wie sich Bredow ausdrückte.

Rudolf hätte sich die Seelenpein, dieser Hochzeit beiwohnen zu müssen, gern erspart, aber was würde der Vater gedacht haben, wenn der Sohn gerade an diesem Festtage unter irgend einem Vorwande das Haus gemieden hätte? Er wollte sich stark zeigen, wollte beweisen, daß eine Mannesseele in ihm wohne, und Flora schien dies im Stillen dankbar anzuerkennen, dennoch fühlte er, daß er sich zu viel zugetraut habe, denn nie zuvor hatte er den Verzicht auf das reizende Mädchen so schmerzlich empfunden, nie war sie ihm so begehrenswerth erschienen, wie jetzt, wo ihre brünette Schönheit im Kontrast zu dem Schnee des Brautgewandes wie der Zauber der dunkeläugigen Nacht wirkte, über welche der Mond sein verklärendes Licht ergießt.

Bredow zog seine Uhr aus der Tasche.

„Punkt halb zehn", sagte er. „Wenn Sophie nicht mit diesem Zuge kommt, so können wir nicht auf sie warten. Nun, wer weiß auch, sie hat mir auf meinen Brief nicht geantwortet, vielleicht ist sie unversöhnlich."

Diese Worte Bredows bezogen sich auf seine Schwester, welche weit von hier noch in der sächsischen Heimath lebte, aus der auch Bredow stammte. Seine verstorbene Frau hatte von seinen Verwandten nichts wissen wollen, da diese sich in ärmlichen Verhältnissen befanden; sie fürchtete, von denselben belästigt zu werden, und hatte es nach und nach dahin gebracht, daß Bredow allen verwandtschaftlichen Verkehr einstellte. Nur Todesnachrichten empfing er noch aus seiner ehemaligen Heimath, und die letzte Kunde, die er von Sophie, dem jüngsten und einzigen der noch lebenden Geschwister, erhielt, war vor mehreren Jahren die Nachricht gewesen, daß ihr Mann gestorben sei. Nachdem Bredow von der bevormundenden Herrschaft seiner Frau befreit war, erinnerte er sich seiner fernen Schwester wieder; er wollte die Gelegenheit seiner Hochzeit benutzen, um das geschwisterliche Band von neuem zu knüpfen, und hatte ihr eine Woche vorher einen Brief geschrieben, worin er ihr in kurzen Worten den Tod seiner Frau meldete, ihr mittheilte, daß er im Begriffe stehe, eine neue Ehe zu schließen, und sie zur Hochzeit einlud. Zugleich hatte er dem Schreiben eine runde Summe als Reisegeld beigefügt. Eine Antwort war nicht eingetroffen, statt derselben erwartete Bredow die Schwester selbst, und seine einzige Hoffnung, sie noch vor der Trauung begrüßen zu können, war nun auf den letzten Vormittagszug gerichtet.

Diese Hoffnung sollte denn auch nicht trügen. Die Vorsaalglocke erlönte. Bredow eilte hinaus, und durch die offen gelassene Thüre vernahm man gleich darauf die laute und herzliche Begrüßung zwischen den beiden Geschwistern, die einander eine lange Reihe von Jahren nicht gesehen hatten.

„Ich glaubte schon, Du kämst gar nicht, Sophie!" tönte Bredows Stimme. „Justine! nimm meiner Schwester die Reisetasche ab und stelle sie in das blaue Zimmer."

„Ich habe ja Deinen Brief erst gestern früh gelesen, als ich eben von einer Reise zurückkehrte," sagte Sophie.

„Oho, von einer Reise? Was hast denn Du für Reisen zu machen?" scherzte Bredow.

„Ach! eine arme Wittwe muß sich eben durchs Leben schlagen," war die Antwort. „Du kannst mit mir keinen Staat machen, Bruder, denn wie Du mich hier vor Dir siehst, bin ich nur eine arme Hausirerin, die mit ihren Waaren die Welt durchzieht und auf der Landstraße mehr zu Hause ist, als zwischen ihren vier Pfählen."

Flora hatte sich erhoben, um der künftigen Schwägerin entgegenzugehen. Kaum aber hörte sie deren Stimme, als sie, wie an den Boden gewurzelt, stehen blieb und mit vorgebeugtem Oberkörper, das Auge starr nach der offenen Thüre gerichtet, athemlos zu lauschen schien.

Rudolf bemerkte diesen stummen Vorgang mit Befremden, und noch größer wurde dieses, als jetzt die Tante mit ihrem blatternarbigen Gesicht eintrat und er Floras Auge auf demselben mit einem Ausdruck weilen sah, als wäre ihr ein Geist erschienen. Auch dem Vater entging das nicht. Flora war bleich geworden, wie der Tod. Sie wankte einen Augenblick und mußte sich an einem Stuhle festhalten.

„Was fehlt Dir?" frug Bredow besorgt, die eiskalte Hand seiner Braut ergreifend.

Sie schüttelte den Kopf und lächelte. War es eine Erschütterung der Seele oder war es nur ein körperliches Unbehagen gewesen, — gleichviel, im nächsten Augenblick war es schon vorüber.

„Darf ich denn meinen Augen trauen?" rief Sophie, beim Anblicke Floras vor Ueberraschung die Hände zusammenschlagend. „Sind Sie es wirklich? Sie kennen mich doch wieder? Wie?"

„Gewiß!" hauchte Flora, die freundlich dargebotene Hand Sophiens mechanisch ergreifend.

„Potz Blitz!" rief Bredow, „Du kennst meine Braut schon? Wie wäre denn das möglich?"

Vorläufige Anzeige.

Sonntag den 8. Januar 1888,

Concert

des

Männergesangvereins „Sängerkreis"

im großen Saale der Bürgergesellschaft.

Programm folgt.

Der Vorstand.



Hôtel Kaltwasser,

Wetzlar.

Allen Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel ein herzliches

„Prosit Neujahr".

Königl. Preuss. 177. Staats-Lotterie.

Hauptgewinne:
1 à 600,000 Mark
2 à 300,000 „
2 à 150,000 „
in Summa
65 000 Gewinne
22 Millionen und
157,180 Mk. baar.

Haupt- u. Schlussziehung
u. 20. Januar bis 3. Februar cr.

Hierzu empfehlen Betheiligung:
1/1 M. 240. 1/2 M. 120. 1/4 M. 60. 1/5 M. 48. 1/8 M. 30.
1/10 M. 24. 1/20 M. 12. 1/40 M. 6,25. 1/80 M. 3,25.
(Amtl. Gewinn-Listen ca. 10 Tage nach Ziehung extra 50 Pfg. franco.)

Oscar Bräuer & Co. Bank-Geschäft, BERLIN W. Unter den Linden 12.

Prämiiert: Köln 1876.

Lager

in:

Mode-, Frisier-, Staub-, Diadem-, Kinder- und Taschenkämme, durch bedeutenden Umsatz die billigsten Preise möglich.

Prämiiert: Hamburg 1877.

Heinrich Lehn,

Herren-, Damen- und Theater-Friseur,

Siegen,

Grosses Lager

aller Arten

Haararbeiten

nach den neuesten deutschen Journalen, dauerhaft und von den feinsten Menschenhaaren angefertigt zu soliden Preisen.

Unterricht im Damenfrisieren.

Prämiiert: Frankfurt a/M 1878.

Lager

echt engl., deutsch. und franz.

Parfümerien

und

Toilette-Gegenstände

aller Art.

Theater-Perücken

zum

Kauf u. Leihen.

M. Thomas,

Marburgerstraße 743 Siegen, Marburgerstraße 743

empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen:

Filz-Cylinder- und Knabenhüte. | **Regenschirme** in Seide, Halbseide, Gloria u. Zanella. | **Mützen** in jeder Qualität.

Auf eine große Auswahl in **Wintermützen** mache noch besonders aufmerksam.

Die

Möbel-Fabrik & -Handlung

von

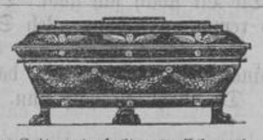
H. NIES,

Siegen, Bahnhofstraße,

hält ihr reichhaltiges Lager in allen Sorten **Möbel-** und **Polsterwaaren**, vom Einfachen bis zum Feinsten, bei **billigen Preisen** bestens empfohlen.

Uebernahme ganzer Ausstattungen und Lieferung in kürzester Frist.

Musterbücher und Zeichnungen stehen zu Diensten.



Auf mein schon längere Zeit unterhaltenes, sich mehr und mehr als eine Nothwendigkeit und Bequemlichkeit für das geehrte Publikum erweisendes

Sarg-Magazin

erlaube ich mir hierdurch empfehlend hinzuweisen. Dasselbe bietet stets fertige Särge in genügender Auswahl und wird nicht vorhandenes schleunigst beschafft.

Imgleichen sind **Todtenkleider** und **-Kissen** in verschiedenen Stoffen, von: Einfachsten bis zum Feinsten, vorräthig.

Heinrich Langenbach,
Kölnerstraße.

Vormundschafts-Rechnungen bei **C. Buchholz.** | **Zahlungsbefehle** bei **C. Buchholz.**



Möbel-Fabrik & -Handlung

Wilhelm Sommer, Siegen,

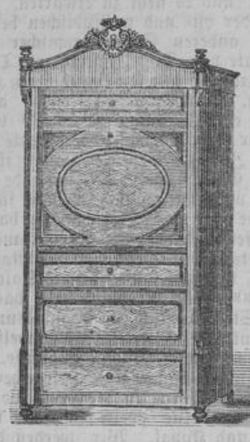
Sandstrasse 824 2.



Eigene Polster-Werkstatt.

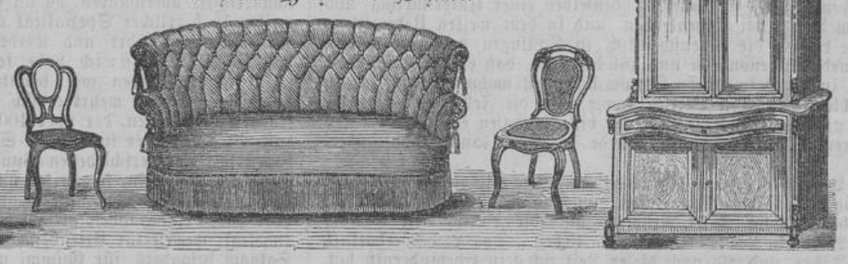
Bestassortirtes Lager jeder Art Möbel von den feinsten bis zu den einfachsten.

Eigene Tischler-Werkstatt.



10 komplete Musterzimmer (in getrennten Räumen) sind stets zur Ansicht aufgestellt.

Uebernahme ganzer Haus- und Zimmer-Einrichtungen in jeder Holz- und Stylart.



Hofl. Sr. Kgl. H.



d. Prinzen Wilh. v. Preussen.

A. Zuntz sel. Wwe.,

Dampf-Kaffeebrennerei



Bonn, Berlin.

Hofl. Sr. H.



d. Herzogs Ernst v. Sachsen.

empfiehlt ihre *gebrannten Java-Kaffees* in Packeten von 1/2 und 1/4 Kilogr.

Sorgfältigste Auswahl und Mischung nur feinster Rohsorten, verbunden mit rationeller Brennmethode, garantiren ein stets gleichmäßig vorzügliches Product, das allen anderen Sorten gegenüber eine Ersparniß von 25 pCt. gestattet.

Ia. Qualität gebrannter Java-Kaffee M. 1,80
IIa. „ dto. „ 1,70 } **pr Pfd.**
guter gebrannter Haushalts-Caffee „ 1,60

Niederlage in Siegen bei Herrn J. G. Schneck sen.; in Sieghütte bei Herrn Jean Hübinger; in Hammerh. bei Hrn. Fr. Steffe und W. Haardt Wwe.; in Eiserfeld bei Hrn. Wm. Neef; in Kirchen bei Hrn. Rob. Cramer; in Betzdorf bei Frl. Angelika Olligschläger. **Proben gratis.**

Tages-Ordnung

zur Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am Freitag den 6. Januar cr., Nachmittags 4 Uhr.

1. Wahl des Vorstandes pro 1888.
2. Wahl der Rechnungs-Revisions-Kommission.
3. Bestimmung der regelmäßigen Sitzungstage.
4. Wahl des Beigeordneten und zweier Magistrats-Mitglieder.
5. Wahl der Sparkassen-Administratoren und deren Stellvertreter.
6. Wahl von drei Schiedsmännern.
7. Definitive Anstellung des Polizeisergeanten Gaebel.
8. Bewilligung von 49,10 M. Umzugskosten an den Polizeisergeanten Maas
9. Bewilligung von Verpflegungszuschüssen für die Mannschaften des Bezirks-Kommandos.
10. Genehmigung des Verkaufs der Seitens der Sparkasse in der Subhastationssache der Wittwe und Kinder des Hermann Kraemer in Oberdielfen erworbenen Immobilien an den Bäcker Friedrich Braach in Dreisbach.
11. Genehmigung der Pflasterung des nördlichen Trottoirs in einer Breite von 1,50 Meter und Bewilligung der Kosten aus dem beim Verkaufe der Grundstücke an der Sandstraße erzielten Ueberschüsse.
12. Genehmigung der vom Kaufmann Heinrich Schneck und Metzger Joh. Harr gemachten Offerten bezüglich der Entschädigung für Nachtheile aus dem eingeführten Schlachtzwange.

Siegen, den 2. Januar 1888.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Weyland.

Soeben ist erschienen und in der Expedition der „Sieg-Lahn-Zeitung", wie in den hiesigen Buchhandlungen und bei **E. Reifenrath** in Hilchenbach zu haben:

Drejaderspeelcher

uß d'm

Seejerland

va n'm

Seejerländer.

Preis: geheftet 75 Pfg., cartonnirt 90 Pfg.

Geschäfts-Bücher.

Alleinvertretung einer der bedeutendsten Fabriken.

Vorzüge: Saubere Lineatur; gutes Papier; dauerhafte Einbände.

Fabrik-Preise.

Extra-Lineaturen werden in kürzester Zeit, zu billigen Preisen geliefert.

Siegen, Markt 362. **Herm. Montanus,** Buchhandlung.

---

7 Kuxen

an der Grube „Grüner Löwe" sind aus der Hand zu kaufen bei

Meiswinkel,
Auctions-Commissar.

Federbetten

werden sauber gereinigt von

Heinrich Brocher,
Hammerhütte.

Dopp. gew. Nußkohlen, Ia melirte Flammkohlen, Nußschmiedekohlen, Kohlscheider Anthracitkohlen, Braunkohlen u. Braunkohlen-Briquetts.

Alles in anerkannt vorzüglichen Marken empfiehlt zu stets billigsten Preisen

Friedrich Gimbel.

Eine **Wohnung** per 1. April d. J. zu vermiethen bei

Verwalter **Ferd. Lück** am Wellersberg.

Arrak-Punsch-Essenz mit Ananas, Erdbeer-Punsch, Burgunder-Punsch, Schlummer-Punsch Arrac de Batavia, Jamaica-Rum, Original-Cognak

bis zu den feinsten Marken,

Benediktiner

(Abtei Fecamp),

Liqueure

verschiedener Sorten,

in vorzüglichen Qualitäten bei

Siegen. **H. Beulke.**

Auf vielseitige Wünsche halten wir unsere

Bade-Anstalt

in seitheriger Weise im Betrieb. Empfehlen dieselbe zur gefälligen Benutzung.

Schneck & Comp.

Volks-Kalender. Fach-Kalender. Wand-Kalender. Abreiß-Kalender.

Alle Sorten vorräthig bei

Siegen, Markt 362.

Herm. Montanus,
Buchhandlung.

Wachs- u. Ledertuche,

Linoleum und Doppelwachstuche

zum Belegen der Fußböden. Uebernehme auch das Legen derselben. Preis sehr billig

J. Rübenkönig.

Markt 374. Siegen. Markt 374.

In meinem Hause wird die jetzt von Herrn Gerbereibesitzer Carl Meinhard benutzte **Wohnung** frei. — Dieselbe hat 6 Fenster Straßenfront, besteht aus sieben schönen Räumen in einer abgeschlossenen Etage, einer Speicherstube sowie Speicher und Kellerraum. — Im Hause befindet sich Waschküche, Trockenspeicher und Wasserleitung.

Friedrich Gimbel.

---

20 tüchtige Schwarzblechklempner, Kesselschmiede-Arbeiter und Schlosser für leichte Blecharbeiten finden bei gutem Accord dauernde Beschäftigung.

Siegener Verzinkerei-Act.-Gesellschaft,
Geisweid.

Geding- und Schichtenbuch

bei **C. Buchholz.**



Schneppenkauten

Sonntag 8. Jan. cr., Nachm. 4 Uhr,

III. Abonnements-Concert

der

Siegener Kapelle.

Nach dem Concert auf Wunsch **Tanz.** Für Nicht-Abonnenten 50 Pfg Eintritt.

A. Vogel.

Turnverein „Jahn".

Die allgemeinen Turnstunden im Jahre 1888 finden **Dienstag** und **Donnerstag,** die Uebungsstunden der Männerriege **Donnerstag** und die der Vorturner **Samstags,** Abends von **Punkt 8 Uhr** ab, statt.

Der Turnrath.

---

2 elegant möblirte **Zimmer** mit Schlafkabinet von einem einzelnen Herren in der Nähe des Bahnhofes **sofort** zu miethen gesucht.

Offerten abzugeben im Hotel zum Deutschen Kaiser.

Fahrpläne.

Köln-Gießener Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Niederschelden 11,35 M.
Betzdorf 4,14, 7,59 M., 1,45, 3,56 N., 6,17 8,19, A.
Siegburg, Troisdorf, Deutz 4,14, 7,59 M. 1,45, 3,56 N., 6,17 A.
Dillenburg, Herborn, Wetzlar, Gießen, Kassel Frankfurt 4,14, 7,59 M., 1,45 N., 8,19 A.

Arbeiterzug.

Betzdorf-Herborn: Samstag 5,35 Nm.
In Herborn 7,13 N.

Abfahrten v. Betzdorf u. Siegen:

6 38, 9,13 M., 12,50 2,53, 5,33 N., 7 11, 9,40 A.

Ankunft in Siegen von:

Betzdorf 7,15 (nur Sonntags), 7,45, 9,50 M. 12,10 (von Niederschelden), 1,24, 3,26 N. 6,7, 7,48, 10,20 A.
Deutz 9,50 M., 1,24, 3,26 N., 6,7, 10,20 A
Gießen 9,50 M., 3,26 N., 7,48 A.

Von **Betzdorf** nach **Daaden:**
9,5 Vorm., 2,55 Nachm., 7,10, 9,35 A

Von **Daaden** nach **Betzdorf:**
7,55 Vorm., 1,15, 5,50 Nachm., 8,40 Ab.

Kuhr-Sieg-Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach

Haardt u Kreuzthal 5,46, 7,50, 10 0, M., 12,20, 1 25 3 29, N., 5,0, 6,12, 7 53 10,25 A
Kromkach 5 46, 10,0 M., 3,29 N, 6,12, 10 25 A.
Hazen, den zwischenliegenden Stationen und Elberfeld 5,46, 10⁰ M., 3,29 N., 6,12, 10,25 A. (Der letzte Zug fährt nur bis Altenhundem.)

Von Siegen nach Hilchenbach:
7,50 M., 1,25, 3,29 N., 7,53 A.

Von Hilchenbach nach Siegen:
6,17 M., 9,27, 2,43 N., 5,38 A.

Ankunft in Siegen von:
Kreuzthal 7,47 (6,02 von Altenhundem abg.), 9,04, 11,27 M., 1,15, 1,40, 3,54 N., 6,10. 6 57 8,15, 11,40 A.
Hagen 11,27 M., 1,40 N., 8,15, 11,40 A.

Abfahrten v. Kreuzthal u. Siegen:
7,21, 8 38, 11,4 M., 12,55, 1,21, 3,35 5,50 N., 6,30, 7,55, 11,17 A.

Von Laasphe nach Cölbe:
5,12, 8,14, M., 12,32 Mittags, 6,12 N.
In Marburg 7,05, 10,06 M., 3,07 N. 8,33 A.

Von Cölbe nach Laasphe:
5,39, 9,33 M., 1,38 N., 7,12 A.
In Laasphe 7,59, 11,21 M., 4,10 N., 9,1 A.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen.